

Ihre Stelle vorübergehend bei vorübergehender Anstellung...

Saale-Zeitung.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber beim Raum mit 80 Pfg....

Nr. 596.

Halle a. S., Sonnabend, den 19. Dezember

1908.

Diplomatische Reformen.

In dieser stillen Zeit zwischen den Feiern, in der man inwendig zu halten pflegt, kommt man wieder einmal auf das alte schmerzliche Kapitel von der deutschen Diplomatie zurück...

einer Handvoll hochadliger Familien überantwortet sind oder solchen Neuankömmlingen, denen die Goldfische der pp. Stammväter den Zugang in den illustren Kreis öffneten.

Wie denn, wenn man von diplomatischen Reformen spricht, das Kapitel Presse nicht zu übergehen sein wird. Wir haben uns in Paris, London, Rom umgelenk und allerorten diese Frage vernommen.

Deutsches Reich.

Die finanziellen Folgen der Zivilprozessreform.

Unter Begnadigung auf den in der gestrigen Nebenabgabe der „Saale-Zeitung“ wiedergegebenen Artikel des „H. polit. Tagesab.“ erhalten wir aus Hallischer Anwaltskreisen folgende Zuschrift:

„Inwiefern die Regierungsvorlage „befanntlich“ für eine Verbesserung der finanziellen Lage der Anwälte an den Landgerichten Sorge getragen haben soll, bleibt das Geheimnis der „unterrichteten Seite“, der die Welt diesen recht oberflächlichen Beweiskennzeichen verbandt.

Ob die geringe Gehaltserhöhung für die Anwälte der Oberlandesgerichte einen vollen Ausgleich ihrer ungleichen Sühndung gewährleistet, steht ebenso dahin, wie die angeblich aus Einführung der Berufung in Strafsachen herbeizuleitende Erwerbssteigerung.

Nach weniger endlich beruhigt die Binnenweisheit des Sachges, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte die Zahl der Prozesse bei den Gerichten stetig gemessen ist.

So einfach, wie sich gewisse „maßgebende“ Kreise dies vorstellen, mit nichtsagenden allgemeinen Redewendungen können wirtschaftliche Fragen von beratiger Bedeutung wirklich nicht gelöst werden.

Die Versicherungsgesetze im Bundesrat. Wie die „Saale-Zig.“ gütlichst hört, werden die Versicherungsgesetze (Zusammenlegung der Invaliditäts-, Unfall- und Krankenversicherungsgesetze, sowie das Gesetz über die Witwen- und Waisenversicherung) im Laufe des Monats Januar an den Bundesrat gelangen.

L. C. Von juristischer Seite schreibt man uns zum Fall Schüding: Nachdem der Bürgermeister Dr. Schüding sich entschlossen hat, zum 15. Januar sein Amt niederzulegen, um als Sojus des bekannten demokratischen Rechtsanwalts Rohm in Dorimund Anwalt zu werden, ist die Rechtslage folgende: Da ein Disziplinarverfahren nur bei Beamten möglich ist, so erreichte es durch das

Feuilleton.

Die Saturnalien,

das Dezemberfest im alten Rom.

Dr. E. S.

(Nachdruck verboten.)

Das Heiligthum des Saturnus in Rom am Fuße des Kapitols, in welchem der Staatskass aufbewahrt wurde, war eins der ältesten Denkmäler der mythischen Vorzeit Saturnus. Es soll sogar ein großer Teil Italiens einmal Saturnia und das italische Volk das saturnische heißen haben; man begnugte seinen Festlichkeiten in diesem Lande sehr oft; und manche Stadt und Städte hatte nach ihm seinen Namen erhalten, besonders aber die Höhen und die Berge, an denen das Anberufen der alten nationalen Götter am längsten zu halten pflegt.

der Hauptfesttag, ein Tag in der Mitte des Winters und in der kältesten Jahreszeit; es kann daher bei der Feier wohl nicht an ein Entbedankelt gedacht werden. Saturnus ist um diese Winterzeit im Gegenstand der vorborgene Gott der Saten, der Gesinnung aus der Erde, nach dem Latium, wie schon oben erwähnt, das Land des vorborgenen Gottes genannt wurde. Allein schon seit alter Zeit hat man die Feier der Saturnalien nicht auf den einen Tag beschränkt, sondern die Festzeit auf 7 Tage ausgedehnt, also bis zum kürzesten Tage, bis zu unserem Weihnachtsfest erweitert. Und wie man dieser Jahreszeit in so vielen Religionsystemen die Bedeutung einer gesegneten und die einer allgemeinen Erneuerung der Natur gegeben hat, so hat sie sicherlich auch damals als solche gegolten, und diese Bedeutung der reichlichen Fülle ist bei den Saturnalien von Anfang an die vornehmste gewesen. Wohl sind die Saten noch vorborgene, aber daß werden sie wieder hervorgerufen, und Saturnus bringt schon symbolisch die guten Gaben und die geeignete Zeit des goldenen Zeitalters mit sich. Die ganze Feier des Festes vergangenmächtig uns also die Rückkehr in die seligen Zeiten, in welchen Saturnus noch wirklich unter der Menschheit lebte. Wir finden deshalb allenthalben eitel Freude und Freiheit, ein ausgelassenes Jubeln, Schmausen und Schenken durch die ganze Stadt. Ausnehmend erst erging es an den Saturnalien den Sklaven und Klienten, welche mit ihren Herren zu Tische saßen, oft auch von diesen bedient wurden. In diesem Feste wurde nicht bloß der Unterschied der Stände beseitigt, auch alle Zwistigkeit und Strafe für Vergehen wurde aufgehoben. So kam es, daß an den Saturnalien keine gerichtlichen Verhandlungen stattfanden. Schuldige nicht zur Weichheit gezogen und sogar Kräfte in ihrem Fortzuge unbedenkt wurden. In diesen Festtagen bedachte man sich mit allerlei Geschenken; Arme oder Spararme schenkten Zahnhöcker, Becher, Figuren aus Ton, aus Marmor, torinischer Bronze, silberne Kesselfellen, Reiche und Freigebeige aber silberne Schüsseln und Pokale, selbst goldene Schalen. Die üblichsten Geschenke waren Servietten, Wachstücher, Papier, zu kurz angebundenen spottenden Versen, ein Körbchen mit Damascenerpflaumen oder Oliven, doch die Geschenke der Ärmteren waren häufig Ängeln, mit denen sie größere Geschenke zu fischen hofften; der Arme, sagt Martial, ist dann am großmütigsten gegen seinen reicheren Freund, wenn er ihm nichts schenkt. Figuren und Figuren, die als Zimmer schmuck dienen konnten, waren sehr willkommenes Geschenk und gehörten zu denen, welche man in dieser Zeit regelmäßig austauschte. Man kaufte sie auf einem eigens eröffneten Markt, sonst auch in den Läden der ebenfalls nach ihnen benannten Sillierstraße, wo auch Badewerz aus Weizenmehl, Artis und Honig, verschiedenartig geformt, feilgeboten wurde. In diesen Festtagen ver-

merkte der Dichter Martial sein Talent zu geistreich und wichtiger Unterhaltung geistlicher Kreise. Namentlich ist allem Anscheine nach ein Teil seiner Epigramme ursprünglich gemacht, um als Eitelkeiten für Saturnalienfesten in reichen Häusern zu dienen. Aber da der lustigen Wästen bei den Trinkgelagen der Saturnalien nicht so sehr stumme als Dichtkünstler, so richtete sich Martial auch in dieser Beziehung nach dem Geschmack seines Publikums. Die Anstandsbezüge jener Zeit gestatteten allerdings dem Dichter jede Freiheit in eleganter Form; er war bereit, sich jeder Neigung der Masse dienbar zu machen, und er erinnerte mit seiner lustigen Saturnalienpoesie trotz seines glänzenden Talentes doch an jene Baganten der alten Dichtung, die sich bei Gastmählern einzuflecken pflegten und gern gesehen, aber gering geachtet wurden. Besonders aber wurden Patronen von den ärmeren Klienten ihren vornehmen Patronen als Angebinde zu den Saturnalien überreicht, und diese hatten sicherlich keine andere Bedeutung als die der Freude und des wieder erscheinenden Lichts, zumal da der Gebrauch von brennenden Lichtern und Fackeln bei gottesdienstlichen und festlichen Gelegenheiten wie bei uns so auch in Rom und überhaupt bei den Alten nichts Seltenes war, und der Gebrauch der Lichter und des Feuers um die Weihnachtszeit, d. h. um die Zeit des kürzesten Tages, doch wohl nichts anderes als Freude und Erneuerung des Lichtes bedeuten soll. Auch um Geld wurde an diesen Tagen gespielt, besonders aber, wie bei uns in Winter- und Weihnachtsabenden um Nüsse gewürfelt, welche als Sinnbilder der Fruchtbarkeit und des üppigen Segens den Römern bekannt waren. Wer den besten Wurf getan hatte, wurde zum König bei Tische ausgerufen und hatte die üblichen Gesellschaftspfeile zu leiten. Am 17. Dezember wurde nach der festlichen Ordnung zuerst ein Loter gezogen und ein öffentliches Gelmahl zugeworfen; nach diesem erschloß an diesem Tage und in der darauffolgenden Nacht durch die ganze Stadt: Jo Saturnalia! Dies war der Aufzug zu ausgelassener und übermäßiger Freude, welche vom 17. bis zum 23. Dezember währte. In diesen Tagen ist das Wohlleben an der Ordnung, und die Schriftsteller wissen nicht genug von der Luft dieser Tage zu berichten. An diesen Tagen, an welchen nichts Ernstes geduldet wurde, mußte alles schmausen, singen und trinken, trinken und guter Dinge sein, lärmern, scherzen, wipeln und Könige der Festlust wählen. In solcher Heiterkeit nahmen auch die Kaiser gern teil; so ließ Domitian an den Saturnalien über alle Reichen des in Kolosseum verlemmelt Bores Verdrüssigen Art ausgerufen und heranzu ein Anwesen an ihren süßigen Speisen und Trank bieten, während zugleich unter der Arena allerlei lustige und lärmende Schauspiele aufgeführt wurden.

Ausfischen des Beklagten aus dem Amte sein Ende, sofern es noch nicht vorher rechtskräftig beendet ist. Eine Genehmigung der Regierung zur Amtsenthebung ist, wie gegenüber den Mitgliedern einzelner Räte erwähnt, nicht erforderlich. Gleiches gilt nach dem Allgemeinen Landrecht, Teil II, Titel 10, § 94. Die Genehmigung der Beförderung eines Disziplinarverfahrens ausüben will. Diese Beförderung ist aber bei Kommandeure nicht die Regierung, sondern die Stadt. Die städtischen Körperschaften haben sich aber bereits mit dem Ausschusses Schlichtung einverstanden erklärt. Sämtliche Schlichtung der von ihm eingeleitete Berufung aufrecht, so muß das Verfahren eingestellt werden. Schlichtung gilt als nicht erteilt und braucht keine Strafe zu zahlen. Der Fiskus hätte dann das Recht.

Die Hausdame des Amtsrichters.

Aus Beamtenreisen wird uns das folgende mitgeteilt: Im Zusammenhang mit dem Fall Riberien-Wächter in Batserei wird es interessieren, wie ein ähnlicher Fall hier in Deutschland selbst vor kurzem erledigt wurde. Aus einer Kreisstadt Hessen-Nassaus wurde vom Kammergericht ein Amtsrichter im Wege der Strafvernehmung nach Dippreuth verlegt, und zwar vor allem um deswillen, weil sein Verhältnis zu seiner Hausdame Anstoß bei den Honoratioren des Städtchens erregt hatte. Das Verhältnis war nämlich einwandfrei und lauter und der Amtsrichter im übrigen beliebt. Es entsteht die Frage, ob für die Lokalbeamten nicht dieselben freieren Grundsätze wie für die höheren Staatsbeamten gelten sollen!

Die Landtagswahlen in Sippe.

Aus Demold wird gemeldet: Die Landtagswahlen führten in einem Kreise zum Siege der Liberalen, im zweiten zum Siege der Sozialdemokraten. Die konservativen stimmen in letzterem Kreise zum großen Teile für den Sozialdemokraten gegen den Freiwillingen, um eine liberale Landtagsmajorität zu verhindern. Der Landtag zählt jetzt 10 Liberale gegenüber zehn Konservativen und einem Sozialdemokraten.

Kampfsätze.

Die Vorträge des phantasiereichen Regierungsrats Martin über einen Einfall in England durch 50 000 deutsche Aeroplaner sind in Deutschland sowohl von der Öffentlichkeit wie von Fachverständigen logisch in das Gebiet der Phantasie verbannt worden, wogegen sie in England auch von ernstlichen Seiten allerdings in sehr durchsichtiger Weise benutzt werden, um wieder einmal die deutsche Gefahr an die Wand zu malen. Beim Jahresessen des Veronesen wurde über den neuesten im Stile Jules Verne gehaltenen Roman verhandelt, und selbst der Herzog von Aragon ergriff zu dieser Frage das Wort. Ebenso hat sich der bekannte Erfinder Siram Maxim dahin geäußert, daß die Martin'schen Gedanken wenigstens mathematisch nicht unbegründet seien, was allerdings praktisch gar nichts belegen will. Verlässlicher äußerte sich der englische General Baden-Powell, der die angeblich England bedrohende Gefahr mit dem Bemerkten zurückwies, daß, wenn Deutschland 50 000 Flugmaschinen habe, England durchaus in der Lage sei, ihm 100 000 ganz gleiche ent-

gegenzustellen. Schon jetzt beschäfftigt man sich in Adershot und in Schottland mit dem Bau von Flugmaschinen. Wenn man das aber in aller Stille tue, so werde sich doch bald genug zeigen, daß England auf diesem Gebiete allen anderen Nationen überlegen ist. (Gebenfalls hat der Regierungsrat Martin mit seiner Wühlfest das also erreicht, daß man in England noch mißtrauischer geworden ist, und wenn man dort in nächster Zeit an den Bau einer größeren Luftflotte heranträte, so wird Herr Martin für sie der beste Agitator gewesen sein.)

Fabrikanten und Bureaukratismus.

Aus Dirschau wird geschrieben: Der Suchheilige der Armenhäuser, St. Bureaukratismus, hat bei einem Braubede, der die Zuckerfabrik „Ceres“ in Dirschau einschloß, eine eigenartige Rolle gespielt. Es bestand bei dem Brande, der einen Schaden von einer Million Mark verursachte, die Hoffnung, das große Rohzuckerlager zu retten. St. Bureaukratismus verwehrte den Feuerwehren jedoch den Zutritt zu dem wohlverlegten Räume, da — der Zucker noch nicht veräuert war. Und das ist viel besser, als daß 13 000 Zentner Zucker verbrannt, als daß sie unversteuert das städtische Gewerkschaft verlassen, so ließ man das erste geschehen. Als die bessere Ginstigkeit kam, war es zu spät. Um streng beim Buchstaben des Gesetzes zu bleiben, sollte die Steuerverwaltung einen Steuerbeamten vor das brennende Zuckerlager weilen, der unabgeleitete Zucker vor den Augen der Steuerbehörde vernichtet werden muß. Da das Lager noch mehrere Tage weiter brennen wird, muß St. Bureaukratismus sich im Geduld fassen.

Der Stand der Manu- und Klauenjense.

Wie die Berliner Universal-Korrespondenz zuverlässig hört, tritt die Manu- und Klauenjense in den Provinzen Dippreuth, Polen und Schlesien noch immer vereinzelt auf. Besonders in den an Rußland grenzenden Bezirken werden jeden Tag neue Fälle gemeldet. Die Regierung hat die strengste Stillsperre der verheißten Einde verhängt, wodurch man ein weiteres Ausbreiten der aus Rußland eingeschleppten Seuche zu verhindern hofft.

Heer und Flotte.

Die neue Personalform der Italienischen Kavallerie. Eine Schwadron des Lanzerregiments „Arense“ in Rom ist vom italienischen Kriegsministerium ausgewählt worden, um eine neue Personalform zu erproben, die im folgenden kurz beschrieben werden soll. An Stelle des alten Staffelmehrs bezw. der Regimenter tritt ein kleiner Helm, nämlich dem der Kolonialtruppen in Afrika; er wiegt 425 g, ist 25 g schwerer als die jetzige Regimenter, hat aber den Vorteil, daß er im Inneren luftiger ist und daß er den Kopf vor Überhitzung schützt. Der Helm ist aus einem besonders widerstandsfähigen Stoff hergestellt, außen mit grauer Leinwand überzogen. Der neue Waffentod (giubba), aus graugrünem Tuch hergestellt, ist sehr bequem und sieht sehr gut aus; hinten, er wiegt weniger, kann man ihn durch ein Band von demselben Stoff etwas enger zusammenhängen. Vorn liegt der Rod glatt an, reicht bis zur Hälfte des Oberkörpers hinauf und hat im unteren Teil zwei Taschen.

Von großem Vorteil ist, daß weder der Waffentod noch die Beinkleider und der Mantel mit irgend einer Verzierung oder mit Metallknöpfen versehen sind, so daß sie sich lange rein erhalten.

Die Beinkleider sind aus demselben graugrünen Stoff hergestellt wie der Waffentod, weit ausgearbeitet an den Dienststellen, sehr eng unter dem Knie, wie sie die Offiziere seit einiger Zeit tragen. Diese Form der Beinkleider, die auf den ersten Blick für einfache Soldaten etwas übertrieben erscheint, ist sehr bequem, da sie die Bewegungen des Reiters auf dem Pferde in keiner Weise hindert.

Weder die Art der Garnaturen ist noch eine Entschärfung getroffen. Man hofft, daß eine Belegarbeit an den Dienststellen, die hinten zu öffnen ist, in dieser Hinsicht gewonnen wird, anßerdem hat sie den Vorteil, daß sie schnell an- und abgelegt werden kann.

Der Mantel ist sehr weit und lang, ebenfalls aus graugrünem Tuch gefertigt, ohne Verzierung, und wird hinten durch einen Gürtel zusammengehalten.

Säbel und Karabiner sind unangetastet geblieben; letzterer jedoch wird über die Schulter gehängt getragen.

Im allgemeinen hat sich die neue Uniform sehr gut bewährt. Durch die Farbe, durch die Abschaffung aller metallischen Verzierungen ist sie im Gelände sehr wenig zu sehen.

Kaiserliche Marine. S. M. S. Bremen ist am 17. Dez. in Florinapolis (Desferro) auf Santa Catharina (Süd-Brasilien) eingetroffen und geht am 19. Dezember von dort nach Santos (Brasilien) in See. Der R. A. D. Derslinger mit dem Retruertransport für die Marinebatterie des III. Seebatallions an Bord ist am 17. Dezember in Hongkong eingetroffen und am 18. Dezember weitergegangen.

Ausland.

Der Aufstand in Venezuela.

Nach den aus Caracas vorliegenden Meldungen verbleibt die Lage dort sehr ernst. Die Kundgebungen gegen Präsident Castro und seine Regierung gehen sich durch außerordentliche Heftigkeit aus. Die Stadt wird immer noch von den Bewohnern der aufstehenden Distrikte überläßt, und die Straßen sind nicht befreit mit erregten Volksmengen. Die auswärtigen Gesandtschaften und Gebäude bleiben von allen Angriffen und Kundgebungen verschont. Der „New York Times“ wird aus Washington gemeldet, daß große Mengen Revolutionäre von den Inseln aus Amerika an die Revolutionäre geschickt werden. Die Insurgenten sind zu gut gerüstet und voller Zuversicht. Dem Präsidenten Castro scheint, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht, von seinen „Freunden“ Gomez Unheil zu drohen:

Notterdam, 18. Dez. Falls Vizepräsident Gomez Präsident von Venezuela werden sollte, würde sich in dem Verhältnis Hollands zu Venezuela nicht viel ändern. Denn Gomez ist nur „ein anderer Castro“, dessen Politik er wahrscheinlich fortsetzen wird. Er ist wie Castro ein Andino (gebürtig aus den Andes) und hat schon früher einen Verlust gemacht, Castro zu stürzen.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

• Besonders billige Weihnachts-Präsente. •

Baumwollwaren

Bezug mit 2 Rippen, kariert oder gestreift	2 25
Bezug mit 2 Rippen, weiß Binon Stangenleinen oder Bannat	2 75
Betttücher 2 m lang, Halbsteine ober	1 25
Handtücher weiß oder grau Drill oder Jacquard 1/2	90 Pf.
Tischtücher weiß Drill oder Jacquard	75 Pf.
Taschengedecke mit 6 Servietten	1 25

Weihnachts-Kleider im Karton

Weihnachtskleid 6 m Hausleibstoff im Karton	1 95
Weihnachtskleid 6 m Tuchstoff mit Besatz im Karton	3 25
Weihnachtskleid 6 m Mohair-Gespe mit Besatz im Karton	4 50
Weihnachtskleid 6 m Cheviot, reine Wolle mit Besatz im Karton	5 50
Weihnachtskleid 6 m Gespe, reine Wolle mit Besatz im Karton	6 75
Weihnachtsbluse 2 1/2 m Blusenstoff im Karton	1 25

Leibwäsche

Damen-Fantasie-Hemd mit Einsatz, Stiderei und Wanddurchzug	2 35
Damen-Fantasie-Hemd mit breitem Einsatz und Stiderei	1 75
Damen-Taghemd mit gestrichelter Basse	1 15
Damen-Hemd Herpauer-Pepon in Spitze	1 75
Damen-Beinkleid in der Schenkel mit Saugnetze	1 25
Molton-Rock doppelseitig mit Dreieck und Saugnetze	2 75

Echte **Skunks-Stolas** 8⁷⁵
ca. 150 cm lang, regulärer Wert Mk. 15.— jetzt

Schwarze **Tibet-Stolas** 6⁵⁰
ca. 100 cm lang, regulärer Wert bis Mk. 12.— jetzt

Mufflon-Stolas 4⁷⁵
150-200 cm lang, regulärer Wert bis Mk. 20.— jetzt 8.45. 8.45. 7.45. 5.35

Komplotter Näh-Kasten 95⁵
enthaltend 13 Teile

Herren-Artikel

Herrenkragen aparte Formen	Stück 28 Pf.
Herren-Sorviteurs	20 Pf.
Herren-Gummi-Hosenträger	Paar 38 Pf.
Farbige Herren-Oberhemden	2 45
Sorviteurs u. Mansch.-Garnituren	75 Pf.
Kragenschoner	38 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Harzig	Paar 26 Pf.
Weisse lange Damen-Handschuhe, gestrickt	Paar 45 Pf.
Longe Damen-Trikot Handschuhe, goldfarbig	Paar 65 Pf.
Kinder-Fäustel, gestrickt	Paar 15 Pf.
Kinder-Fingerhandschuhe, Wolle, gestrickt	Paar 15 Pf.
Glacé mit Futter, für Damen und Herren	Paar 1 45

Unterzeuge

Herren-Normalhemden vollkommen gezeug	85 Pf.
Herren-Normalhoson	85 Pf.
Kinder-Anzüge	38 Pf.
Swaater bunt geringelt	68 Pf.
Damen-Jacken gestrickt	48 Pf.
Untertaillen mit Kermel, für die kalte Jahreszeit	75 Pf.

Hamburger Engros-lager beopold

Mussbaum Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 60/61.

Vergessen Sie nicht

Hans Ullmann's große Weihnachtsausstellung

zu besuchen.

Acht elegante Ausstellungsräume.

Aparte Kunstgegenstände, farbiger Marmor etc. ■ Relizende kleinere Geschenke zu billigsten Preisen.

Anarchistisches.

Der anarchistische Schriftsteller Senna Hoy, der auch in Berlin vor vier bis fünf Jahren hervorragend tätig gewesen ist, wurde vom Warschauer Kriegsgericht zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der ganze Prozeß, der angeblich der erste gewesen sein soll, der unter Wahrung aller Gerichtsformalitäten gegen Anarchisten stattgefunden haben soll, gab uns einen tiefen Einblick in das Treiben der Anarchisten. Mit Senna Hoy waren noch 23 Anarchisten angeklagt.

In Warschau wurde 1903 eine anarchistisch-kommunistische Gesellschaft gegründet, die sich als Ziel den Umsturz der staatlichen und sozialen Ordnung in Rußland setzte und eine ganze Anzahl „Expropriationen“ und Anschläge auf hochgestellte Personen verübte. Von Warschau aus wurden Gruppen dieser „Gesellschaft“ gegründet, eine solche auch in Warschau unter dem Namen „Schwarze Fahne“. Ein Mitglied dieser Gesellschaft wurde 1906 wegen Expropriation zum Tode verurteilt. Eine neue Gruppe wurde gegründet, die zunächst in Warschau Senna Hoy auf; er nannte sich August Waterloos und war aus Brüssel gekommen. Senna Hoy hat mehrere Streiche der Anarchisten „organisiert“, so einen solchen nach Romo, wo festlich nur 500 Rubel erhoben wurden, bei Barlow (Kreis Berzeka) in dem Senna Hoy unter dem Verdachte verhaftet worden, an einem Ueberfall teilgenommen zu haben; eine größere Anzahl weiterer Verhaftungen folgte und ein dreitägiger Prozeß vor dem Warschauer Kriegsgericht gegen 24 Personen bildete den Schluß in dem Leben und Treiben des einst auch in Berlin so viel genannten Anarchisten. Die Ueberfälle konnten nur zum Teil bewiesen werden; hauptsächlich drehte sich die Anklage darum, ob die Angeklagten zur „Föderation der Gruppen der Anarchisten-Kommunisten Polens und Littauens“ gehört hätten. Diese Gesellschaft strebte angeblich eine freie Kommune, gegründet auf den Prinzipien der Gleichheit, Brüderlichkeit und Freiheit, an. Senna Hoy erhielt die schwerste Strafe, die übrigen Angeklagten erhielten zehn, acht, sechs und vier Jahre Zwangsarbeit.

Königstodestag in den englischen Bergwerken.

Das englische Oberhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz über den Königstodestag in Bergwerken an, nachdem es zwei wichtige Veränderungen an dem Entwurf vorgenommen hatte. Das Unterhaus stimmte der einen dieser Veränderungen zu, verwarf jedoch die andere. Es besteht kein Zweifel, daß das Oberhaus sich fügen und der Entwurf zum Gesetz werden wird. Bezüglich des Halenageses in London enthält zwischen beiden Häusern keine Meinungsverschiedenheit. Beide Häuser treten morgen wieder zusammen. Die Beratung erfolgt am 21. Dezember, die nächste Session wird am 16. Februar beginnen.

Die Meuterei in der Fremdenlegion.

Die verantwortlichen Pariser Regierungskreise behaupten, daß die Meuterei in der Fremdenlegion in keiner Weise anders zu beurteilen sei, als wenn sie in der französischen Armee ausgebrochen wäre. Von dem Befehlen einer deutschen Botschaftsentandlung in Algier sei in den amtlichen Berichten der dortigen Präfecten nie die Rede gewesen.

Mitramontane Unabstimmigkeit in Oesterreich.

Die österreichischen Abgeordneten, unterstützt von einer Reihe anderer deutsch-freiwirtschaftlichen Abgeordneten, haben an den Minister für die Landesverteilung eine Anfrage gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß fünf Zöglinge der Wiener-Konkordat-Mittelschule vor einigen Wochen ihren Uebertritt von der katholischen zur evangelischen Kirche vollzogen und hieron ordnungsgemäß die Meldung an das vorgesetzte Kommando erlassen hatten. Unmittelbar darauf wurde ihnen der Prozeß gemacht, sie mußten vor einer Offizierskonferenz erscheinen, wo sie beschuldigt wurden, mit ihrem Uebertritt antinationalistische Bestrebungen verfolgt zu haben. Die Konferenz habe schließlich beschlossen, dem Kriegsministerium ihre Relegierung vorzuschlagen.

An die Kameraden wurde die Aufforderung gerichtet, die „Konkordisten“ zu konstatieren, während Offiziere den Uebertritt als schweres Vergehen gegen die Ehre und Disziplin, ja einer als direkt unehrenhaft bezeichnend. Einer der Uebergetretenen sei bei einem ganz geringfügigen Anlaufe an Ort und Stelle verhaftet worden.

Ministerkrisis in Portugal.

Der portugiesische Staatsrat sprach sich gestern mit 6 gegen 5 Stimmen gegen die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts aus. Nach Schluß der Sitzung begab sich der Ministerpräsident do Amaral zu einer Konferenz mit dem König, der die Präsidenten der beiden Kamern empfing. Darauf trat der Ministerpräsident zu einer Sitzung zusammen. In politischen Kreisen wird geglaubt, der Ministerpräsident werde dem König die Demission des gesamten Kabinetts einreichen. Die Ursache der Krise liegt in dem Umstand, daß Silveira, der Führer der Regeneratoren, dem

Rabinet do Amaral das Vertrauen seiner Partei entzogen hat.

Verkehrshemmnisse in Spanien.

Die spanische Regierung hat nach Madrid Meldungen die Absicht, künftig für jeden Eisenbahn-Dampfer, der einen spanischen Hafen auf der Halbinsel oder auf den Balearen anläuft, eine Gebühr von einer Pesta für jede registrierte Tonne zu erheben. Hierdurch wird das Bekahren jener Häfen etwas komplizierter und die Ladung und Entladung von Passagieren aus den deutschen transatlantischen Dampfern unmöglich gemacht. Andererseits werden durch diese Maßnahmen auch die Interessen der spanischen Ausfuhr schwerer geschädigt, weshalb in den Küstendörfern wie Vigo, Coruna, Malaga, Bilbao und Santander eine lebhafteste Protestbewegung guthat tritt.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Unterseeboote, die von der Merrettisch angeführten Kriegsmarine bei der Kruppischen Germaniaewert in Kiel bestellt wurden, sind fertig und haben die Probefahrten begonnen. Bei einem Probelauf mit 2 1/2 Tonnen benötigt dieser Typ nur 20 Sekunden zum Uebergang von normaler zur verkürzter Schwimmlage. Die Fahrzeuge haben 240 Tonnen Petroleum- und Elektromotoren. Zwei weitere Unterseeboote sind nach dem Fallendehnten bei Wittelsheim in Flume, jetzt nach dem Kalesystem in Pola fertiggestellt.

Bei der Beratung des Argargesehes in der russischen Duma hielt Ministerpräsident Stolypin eine Rede, in der er die Notwendigkeit, den Eingießel zu entwickeln, betonte.

Kunst und Wissenschaft.

Ernst Haeckel Nachfolger. Professor Ludwig Plate-Berlin nahm seine Berufung als Nachfolger Ernst Haeckels an und wird Oher 1909 das Lehramt der Geuer Universität und die damit verbundene Direktion des Zoologischen Instituts und des Phylogenetischen Instituts in Jena übernehmen.

Prof. Dr. Ludwig Plate ist 1867 in Bremen geboren. Er studierte in Jena, Rom und München und habilitierte sich dann an der Universität Würzburg als Privatdozent für Zoologie und vergleichende Anatomie. Seit 1898 lehrte Plate in Berlin, 1922 und 1909 war er mit der Einrichtung der biologischen Abteilung des Museums für Vönerkunde beauftragt. Plate ist ein Schüler Haeckels und hielt auf dem Boden der monistischen Weltanschauung; weiteren Kreisen Berlins ist er durch viele Auftritte gegen den Jesuitentum bekannt geworden.

Von Max Klinger „Beethoven“. Ein Berliner Bronzegießer ein mittels Wachsmodellverfahren hergestellter Beethoven, genau dem in Original aus weißem Marmor bestehenden Oberkörper aus dem Markt gebracht worden. In der zwei Größen angefertigte Guss ist insofern für die Beurteilung Klingers als absoluten Plastikers sehr wertvoll, als er eine genaue Betrachtung des prachtvoll modellierten Torso gestattet, die am Original so wohl durch die Höhe der Aufstellung unmöglich ist, als auch dadurch, daß die Leine des Trichters eine volle Würdigung namentlich der Seiten- und Rückenpartie verhindert.

Kuno Fishers Bibliothek. In eingeweihten Kreisen, die den literarischen Nachlass Kuno Fishers, des verstorbenen Heidelberger Gelehrten, genau kennen, hatte man sich längst gewundert, warum bei den beiden bisherigen Auktionen der wertvollste Teil der Bücher nicht zur Versteigerung kam: Die philosophischen Werke. Dieser seltene Teil der Bibliothek wurde erst jetzt entdeckt und durch das Antiquariat von Ernst Gerlach in Heidelberg erworben, das auch bereits früher die übrige literarische Hinterlassenschaft an sich gebracht und versteigert hatte. Die selteneren Werke werden im Februar 1909 zur Auktion in Heidelberg gelangen.

Doktorpromotion eines Blinden. In der philosophischen Fakultät der Universität Würzburg erwarb sich der seit einigen Jahren erblindete frühere Offizier Eugen Greven die Doktorwürde. Dies ist die erste Doktorprüfung, die ein Blinden an der Würzburger Hochschule seit ihrem Bestehen abgelegt hat. Greven studierte zuerst in Würzburg.

Eine Wohnungsanstalt in Düsseldorf. Unter dem Vorsteh des Oberpräsidenten findet heute in Bonn eine Konferenz mit sämtlichen Regierungspräsidenten, dem Landesparlament, Vertretern der rheinischen Städte und der Landwirte statt über Veranlassung einer permanenten Wohnungsanstalt für landwirtschaftliche und kleinstädtische Kreise, die in Düsseldorf errichtet werden soll.

Senen von Hebin, der in Japan sehr gefeiert worden ist, befindet sich auf dem Wege in die Heimat, wohin er einen großen Teil seines Kontrahats gelohnt hat; in Etodschim werden bereits Vorbereitungen zu seinem jährlichen Empfang durch König und Volk getroffen. Die kurze Zeit seines Aufenthaltes in Simla im Palaste des Vikarings von Indien im September d. J. hat Hebin dazu benutzt, eine künftige Karantellage zu entwerfen, die einen Ueberfall bei seine Entdeckungen in den Hochgebirgen von Tibet geben sollte. Er landete diese hochinteressante Karte an die Geographische Gesellschaft zu London und bemerzte dazu, daß

er das Gild gehabt habe, den großen weißen Fleck auf der Karte von Tibet, auf dem bisher „unerschloffen“ stand, mächtige Gebirgsketten, Seen, Flüsse, Tempel, unglückliche Klammern, Wege usw. ausgefüllt zu haben. Von der über 2000 Km. langen Kette des Trans-Himalaja hat Hebin das unbekannte Drittel erschloffen. Hebin schreibt am Schluß seiner Mitteilung, daß diese Entdeckung die größte sei, die er je auf seinen Forschungsreisen gemacht habe.

Der Herzog der Abruzzi hat über seine gefahrvolle Bewandlung der höchsten Gipfen des Kammes, der vergrößerten Hochgebirgskette an der Grenze Ost-Italiens, ein hochinteressantes Buch veröffentlicht, das auch aufs glänzendste ausgestattet ist. Vittorio Sella, der berühmte Hochgebirgsphotograph und Alpinist, hat eine große Anzahl prächtig gelungener Photographien beigegeben, die sowohl die tropische Landschaft mit ihrer schwarzen Bevölkerung am Fuße der Berge, als auch die implanterten und bizarren Formen des mächtigen Hochgebirgsmassivs und seine eigenartige Vegetation darstellen. Die deutsche Ausgabe ist bereits im Druck und wird im Verlage von F. A. Brockhaus voraussichtlich Anfang nächsten Jahres zur Ausgabe gelangen.

Büchlein-Reproduktionen. Die Vereingung der Kunstfreunde zu Berlin hat es in diesem Jahre zum ersten Male verstanden, Werke von Arnold Böcklin in größerer Zahl farbig zu reproduzieren. Es sind vor allem die Werke des unvergleichlichen Meisters ausgewählt worden, die dem großen Publikum durch Schwarz-weiß-Darstellungen vertraut sind, so der „Heilige Jain“, „Trian und Nereide“, die „Pilla am Meer“ und das „Selbstbildnis“ Böcklins mit dem scheidenden Tod. Die farbige Farbentfaltung und die eigenartige Diktion ist in den photographisch-lithographischen Wege vervollständigt. Die Werke sind verlässlicher Treue wiedergegeben. Die Kraft und Tiefe der Farben kommt nahezu dem Originalen gleich, so daß der Kunstkenner sich dem Studium Böcklins an ihnen mit einem gewissen Erfolg überlassen kann. Als Wandbild werden die Kunstblätter in solchen Häusern bald populär werden, wo gute Originale unerschwinglich sind. Vor allem die kleineren Bilder, wie der „Gang nach Emmaus“, das großartige Landschaft „Wälder und Felsen“ und der sonnige „Frühlingstag“.

Die Madonna mit der Widenblüte. In der Berliner Kunstwelt ist ein lebhafter Streit entbrannt um eines der bedeutendsten Gemälde der Kölner Museum, um die sogenannte „Madonna mit der Widenblüte“. Während der zweite Direktor des Wallons-Museums dieses Wert als eine Fälschung des 19. Jahrhunderts erklärt, protestiert der erste Direktor Dr. Hagenstein in einer Zusage an die Presse dagegen. Es ist eine Widenblüte, daß diese Gemälde aus der Zeit um 1400 später habe restauriert werden müssen, was bei auch wohl mit der Madonna geschehen, im übrigen aber sei das Bild echt.

Ein attisches Meisterwerk in Louvre. Aus Paris wird uns berichtet: Die Altertümerabteilung des Louvre ist jetzt um ein solches Bild bereichert worden, um einen prachtvollen Franzosen aus Maron, der der attischen Schule zugewiesen wird und der kurz vor 450 geschaffen wurde. Dieser Kopf, der die Archeloge bereits sehr schätzte, hat, obwohl sich ehemals im Salago-Borghese und kam im Jahre 1894 in der Besitz des bekannten englischen Sammlers Humphry Ward. Das Werk hat bereits im griechischen Saale des Louvre Ausstellung gefunden.

Vertegung des „Halslöcher“. Die vornehmste und angelegentlichste Heiligkeit Monatschrift „Halslöcher“ (Die Quelle), die bisher in Dresden erschien, wird zum Januar nächsten Jahres nach Jena verlegt werden. Die beiden Redaktoren, der bekannte Dichter Hiall und Dr. Klausner, werden ebenfalls nach Jena nach überziehen. Am „Halslöcher“ arbeiteten bisher die bedeutendsten hebräischen Schriftsteller mit, so auch der bekannte Arab-Hasan, der gegenwärtig in London lebt.

1000jähriges Jubiläum einer Zeitung. Wohl das seltenste Jubiläum, das bis jetzt keiner Zeitung befallen worden ist, wird das hiesige Regierungsjahr, die offizielle Zeitung „King-Ton“, feiern. Da ihr Gründungsjahr in das Jahr 908 fällt, so ist in diesem Jahre in der Lage, das Jubiläum ihres 1000jährigen Bestehens feierlich zu begehen. Aus diesem Anlaße sind große Feierlichkeiten geplant. Von Interesse dürfte sein, wie diese Zeitung in den ersten Jahren ihrer Entstehung ansah und was ihr Inhalt hätte. Sie war, gleichwie sie, was auch die ersten deutschen Zeitungen, nichts weiter als eine Sammlung von Regierungsnachrichten, Verordnungen und Meldungen, die auf langen Wegen oder durch Zufall zu Ohren der Regierung gekommen waren und durch dieses Organ dem Publikum zugänglich gemacht worden sind. Das Blatt wurde öffentlich angeschlagen und gab somit jedem Chinesen, der lesen konnte — die Bildung war in China schon in jener Zeit sehr weit verbreitet — die Möglichkeit, sich von den großen Ereignissen zu unterrichten. Es sollen sich nach Angabe der hiesigen Zeitung noch oblige Jahrgänge aus jenen Tagen vorfinden und gut erhalten sein.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil: für Provinziallandräthen, Gericht und Sport: Eugen Frimman; für den Prektion und Vermittlung: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: J. B. Graw; Alexander-Rag; für den Literaturteil: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Hendel, Semmelich in Halle a. S.

Diese Nummer umfasst 24 Seiten.

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

Leibwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche

in
grosser Auswahl
zu
billigsten Preisen.

5% Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider

Halle, Leipzigerstrasse 94.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Wohlfühle

Fest - Geschenke.

Handschuhe

Köper, schwarz, weiss, farbig Paar 28 Pf.
 Trikot mit 2 Druckknöpfen Paar 38 Pf.
 Strickhandschuhe, weisse Wolle Paar 60 Pf.
 Halbgang, imitiert Wildleder Paar 65 Pf.
 Wildleder, imitiert „Prima“ Paar 75 Pf.
 Glacéhandschuhe, 2 Knopf Paar 90 Pf.

Ball-Shawls

Chenille mit Chenillefransen St. 95 Pf.
 Wolle mit seidenen Fransen St. 1.45
 Seide mit Chenillefransen St. 1.75
 Seidenmull mit Chinébordüren St. 3.50
 Seide mit Chiffon-Plissee St. 4.75
 Chiné-Seide mit Spitzen St. 7.50

Unterröcke

Tuch, mit Berentbesatz St. 1.75
 Tuch, mit schwarz-weissem Besatz St. 2.10
 Tuch, mit Tressen-Besatz St. 3.00
 Tuch, reine Wolle, reich besetzt St. 4.75
 Tuch, mit Sammet reich besetzt St. 5.75
 Seide, aparte Ausführungen 45.00 bis 8.50

Handtaschen

Leder imit., mod. Farben 85 bis 45 Pf.
 Trapez-Form, imit. Leder mit Points 95 Pf.
 Flügel-Form, imit. Leder 1.00
 Trapez-Form, Leder, eleg. Ausf. 3.50 bis 3.40
 Beutel-Form, Leder, eleg. Ausf. 12.00 bis 3.25
 Perltaschen, moderne Dessins 5.00 bis 35 Pf.

Korsetts

Köper mit Spitze, Stahleinlage St. 60 Pf.
 Dreil, gute Qual., Stahleinlage St. 1.15
 Dreil, fa. Qual., Spiralfeder St. 1.95
 Dreil, Fracktaon, Stahleinlage St. 2.40
 Dreil, nied. Façon, Stahleinlage St. 2.50
 Dreil, mittl. Façon, Spiralfeder St. 2.75

Wollwaren

Damen-Zuaven-Jackas 1.65 bis 1.00
 Damen-Zuaven-Jackas la. 6.00 bis 1.75
 Damen-Schulterkragen 4.00 bis 2.25
 Damen-Plaids, Lama 2.50 bis 1.15
 Damen-Plaids, Prima 9.00 bis 3.75
 Damen-Plaids, Angora 12.50 bis 4.00

Teppiche

Axminster, neue Muster 4.50
 Axminster, Prima 45.00 bis 7.00
 Tapstry, brüsselart. Gewebe 58.00 bis 5.50
 Velour, effektvolle Muster 18.40 bis 12.75
 Velour, Prima 85.00 bis 22.75
 Smyrna, grosse Auswahl, alle Preise.

Regenschirme

Damenschirm, mit Metallstock St. 1.95
 Damenschirm, Gloria, Naturgriff St. 3.25
 Damenschirm, Satin de Chine St. 3.75
 Damenschirm, Taftet mit Futteral St. 3.75
 Damenschirm, la. Gloria mit Futteral St. 4.75
 Damenschirm, mod. Metallknöpfe St. 5.25

Krawatten

Diplomat, moderne Formen 70 bis 20 Pf.
 Regatta, Seide eleg. Formen 2.00 bis 30 Pf.
 Plastron, Seide, neue Dessins 3.00 bis 50 Pf.
 Diplomatbänder, Neuheiten 2.25 bis 14 Pf.
 Selbstbänder, breite Form 3.50 bis 53 Pf.
 Ball-Krawatten, „weiss“, 1.10 bis 4 Pf.

Farb. Oberhemden

Percal, neue Muster 3.00 bis 2.50
 Percal, la., neue Muster 5.00 bis 3.75
 Percal, „Neue Karos“ 4.25 bis 3.50
 Percal, Extra Prima 4.75 bis 3.25
 Percal, Seiden-Einsatz 7.95 bis 6.50
 Trikot, mit farb. Einsatz 4.25 bis 3.05

Damen-Kleiderstoffe

Hauskleiderstoff, doppeltbreit, gute Qualität Meter 32 Pf.
 Cheviot Rayé, doppeltbreit, moderne Farben Meter 58 Pf.
 Reinwoll. Cheviot, doppeltbreit, neue Farben Meter 68 Pf.
 Winter-Zibeline, doppeltbreit, moderne Dessins Meter 75 Pf.
 Reinwoll. Kostümstoff, doppeltbreit, Prima Qualität Meter 95 Pf.
 Plisseestoffe, doppeltbreit, Neuheit der Saison Meter 1.25
 Reinwollene Damentuche, doppeltbreit, mod. Farben Meter 1.25
 Bordfurenstoffe, doppeltbreit, Saison-Neuheit Meter 1.25

Damenwäsche

Damenhemd, Vorderschl. m. Spitze Stck. 75 Pf.
 Damenhemd mit Languette Stck. 1.15
 Damenhemd, Achselschl. m. Passe Stck. 1.15
 Damenhemd, Achselschl. m. Lang. Stck. 1.25
 Damenhemd, Vorderschl. m. Sattel Stck. 1.55
 Damenhemd, Achselschl. m. Passe Stck. 1.55

Tändelschürzen

Zephir mit Volant Stck. 25 Pf.
 Zephir mit bunter Bordüre Stck. 33 Pf.
 Creton, einfarbig, mit Volant Stck. 35 Pf.
 Creton mit Volant und Bordüre Stck. 55 Pf.
 Satus mit breiter Bordüre Stck. 95 Pf.
 Zephir mit Träger und Volant Stck. 95 Pf.

Pelz-Waren

Pelz-Stola, weiss Tibet, vorzügliche Qualität 19.50 bis 2.75
 Pelz-Stola, schwarz Tibet, Prima Qualität 22.50 bis 6.50
 Pelz-Stola, Moufflon, 245 cm lang, farbig 20.50 bis 9.45
 Pelz-Stola, Moufflon, in allen Farben 10.25 bis 4.50
 Pelz-Stola, schwarz Kanin, 225 cm lang, 4 Schwelze 9.50 bis 5.25
 Pelz-Stola, Rasé Kanin, 245 cm lang, 4 Schwelze 16.50 bis 6.25
 Pelz-Stola, Nutria, Prima Qualität 31.50 bis 3.25
 Pelz-Stola, Nerz-Murmel, Prima Qualität 23.75 bis 3.00

Trikotagen

Herrn-Normal-Hemden 5.75 bis 35 Pf.
 Herren-Normal-Jackas 3.00 bis 58 Pf.
 Herren-Normal-Beinkleider 4.00 bis 90 Pf.
 Damen-Normal-Jackas 3.50 bis 48 Pf.
 Damen-Normal-Beinkleider 2.35 bis 1.65
 Knaben-Normal-Hemden 1.85 bis 1.25

Schlafdecken

Schlafdecken, vorzögl. Qualität 2.50 bis 1.40
 Schlafdecken, Jacquard-Muster 4.00 bis 1.75
 Schlafdecken, imit. Kamelhaar 4.00 bis 2.10
 Bettdecken, Waffel m. Fransen 3.00 bis 1.65
 Bettdecken, altddeutsch m. Fransen 5.00 bis 2.00
 Bettdecken, Rips m. Languette 7.50 bis 4.00

Damen-Konfektion.

Sammet-Jackets, schwarz und farbig 75.00 bis 3.50
 Winter-Paletots, moderne, farbige Stoffe 42.00 bis 3.25
 Abend-Mäntel, moderne Façons, helle Lichtfarben 45.00 bis 6.75
 Golf-Jackets, weiss, Sporttaons 28.00 bis 7.75
 Winter-Kostüme aus modernen Stoffen 35.00 bis 6.75
 Kleiderstücke, fussfrei, moderne Stoffe 22.00 bis 2.25
 Woll-Blusen aus modernen Blusenstoffen 11.50 bis 2.95
 Sammet-Bulsen, letzte Neuheiten der Saison 25.00 bis 6.50

Kragenschoner

Weiss, Fantasiegewebe 58 bis 35 Pf.
 Weiss, Halbseide 85 bis 58 Pf.
 Weiss, Reine Seide 1.25 bis 1.10
 Weiss, Kante und Fransen 1.65 bis 1.35
 Weiss, Reine Seide, „Prima“ 2.00 bis 1.50
 Weiss, Reine Seide, „Extra“ 4.85 bis 2.25

Farb. Garnituren

Percal, neue Muster, Qual. I 50 Pf.
 Percal, neue Muster, Qual. II 75 Pf.
 Percal, neue Muster, Qual. III 90 Pf.
 Percal, neue Muster, Qual. IV 1.25
 Percal, neue Muster, Qual. V 1.55
 Percal, neue Muster, Qual. VI 1.70

Nosenträger

Träger, mit Hanstripfen 80 bis 45 Pf.
 Träger, mit Hanstripfen, la. 1.50 bis 1.00
 Träger, mit Wäscheschoner 2.00 bis 75 Pf.
 Träger, Marko Herkules 1.50 bis 75 Pf.
 Träger, Fantasie-Borten 1.75 bis 95 Pf.
 Träger für Knaben 1.25 bis 18 Pf.

Herrn-Hüte

Grün u. oliv, weiche Form 3.85 bis 2.75
 Schwarz, weiche Form 4.50 bis 1.95
 Schwarz, steife Form 4.50 bis 2.25
 Schwarz, „Haarhut“ 6.75 bis 4.50
 Braun, weiche Form 4.50 bis 2.25
 Braun, steife Form 4.75 bis 3.50

Damen-Gürtel

Silbertresse mit aparter Schliesse St. 58 Pf.
 Goldgummi mit mod. Schliesse St. 95 Pf.
 Gummi in allen modernen Farben St. 1.00
 Gummi mit Golddurchzug St. 1.00
 Goldtresse mit eleg. Schliesse St. 1.20
 Sammetgummi schwarz und farbig St. 1.95

Auto-Shawls

Weiss, glatt oder gemustert St. 50 Pf.
 Weiss, uni od. mit Kante, extra lang St. 75 Pf.
 Weiss, mit Fransen, 130 cm lang St. 1.00
 Weiss, Kunstseide mit Fransen St. 1.50
 Weiss, reine Wolle, 170 cm lang St. 1.50
 Weiss, m. bunter Kante und Fransen St. 1.50

Hausschürzen

Gingham, waschecht St. 28 Pf.
 Gingham mit Tasche St. 50 Pf.
 Gingham mit Volant St. 55 Pf.
 Gingham mit Träger u. Volant St. 1.10
 Gingham mit Volant u. Tasche St. 1.15
 Gingham, „Kleiderschürze“ St. 1.15

Feder-Stolas

Marabout, braun, 4 reihig St. 5.65
 Marabout, braun, 4 reihig, la. St. 3.00
 Marabout, Greihig, extra lang St. 12.75
 Strausfeder, 3 reihig, extra lang St. 10.75
 Strausfeder, 3 reihig, extra lang St. 16.50
 Strausfeder, 4 reihig, extra lang St. 20.00

Weisswaren

Labot, Batist mit Spitze 1.50 bis 45 Pf.
 Labot, Tüll mit Spitze 2.50 bis 1.25
 Colliers, mit Rüschengarnitur 90 bis 45 Pf.
 Colliers, elegante Ausführung 3.25 bis 95 Pf.
 Gold-Krawatten, „Neuheit“ 1.10 bis 65 Pf.
 Gold-Krawatten mit Quasten 3.90 bis 1.25

Bettwäsche

Bezug mit 2 Kissen, bunte Züchen 4.50 b. 3.50
 Bezug mit 2 Kissen, Creton 4.50 b. 3.25
 Bezug mit 2 Kissen, weiss Louisiana 5.25 b. 3.20
 Bezug mit 2 Kissen, gestr. Satin 7.75 b. 5.50
 Bezug mit 2 Kissen, weiss Damast 6.50 b. 5.75
 Bezug mit 2 Kissen, weiss Dam. la. 10.00 b. 7.50

Tischdecken

Fitzloch mit Stickerel St. 95 Pf.
 Fantasie mit Schnur und Quaste St. 1.50
 Tuch mit Stickerel und Applik. 33.00 b. 1.75
 Fantasie mit Blumenborde 16.25 b. 2.25
 Plüsch mit elev. Bordüre 16.50 b. 3.50
 Plüsch mit Stiek. und Applik. 30.00 b. 5.75

Regenschirme

Herrenschirm, Naturgriff St. 1.95
 Herrenschirm, Gloria mit Naturgr. St. 2.25
 Herrenschirm, Taftet mit Futteral St. 3.75
 Herrenschirm, Satin de Chine St. 3.75
 Herrenschirm, reine Seide St. 4.50
 Herrenschirm, neue Horngriffe St. 5.75

Herrn-Wäsche

Stehkragen mit Ecken 75 bis 35 Pf.
 Stehuhlegekragen 85 bis 38 Pf.
 Manschetten, neue Façons 80 bis 28 Pf.
 Sarvituars, gestickt 1.25 bis 80 Pf.
 Sarvituars, Piqué 1.25 bis 60 Pf.
 Oberhemden, weiss 5.50 bis 2.50

Herrn-Westen

Fantasiestoff, hell u. dunkel 4.50 bis 2.25
 Fantasiestoff, seidenart. Gewebe 6.00 bis 3.50
 Fantasiestoff, mit breit. Einfass. 6.75 bis 4.50
 Weiss Rips-Piqué 7.00 bis 2.25
 Weiss gemust. Piqué 7.00 bis 3.50
 Plüsch, letzte Neuheiten 8.50 bis 4.50

Sämtliche garnierte Damenhüte sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.